

Regen, Wind und Whisky

Schottland vom 10. bis 19. August 2011

Ein runder Geburtstag und unsere Leidenschaft für flüssige Genüsse führten uns in diesem August nach Schottland. Wenn schon Norden, dann im Sommer, war unsere Überlegung. Recht kurzentschlossen buchten wir einen Flug mit Ryanair von Memmingen nach Edinburgh und ein Mietauto für 10 Tage. Bei der Vorbereitung waren uns liebe Freunde (mit mehreren Jahren Wohnmobil-Reiseerfahrung durch Schottland) und einige Reiseführer behilflich. Wegen der knausrigen Gewichtseinschränkungen der Fluglinie nahmen wir für unterwegs nur unsere EDV-Ausdrucke mit den geplanten Tagesetappen und zwei eher dünnere Schottland-Führer, einen von Marco-Polo und einen aus dem Reise-Know-How-Verlag, mit.

Nachdem bei uns der Sommer buchstäblich ins Wasser gefallen war, packten wir nur langärmlige Sachen und natürlich auch einen dichten Regenschutz ein. So ausgestattet traten wir am ersten freundlichen Tag im August die Reise nach Schottland an.

Was wir so an Informationen gefunden haben (vor, während und auch nach der Reise) ist in der Info-Sammlung Schottland zusammengetragen und sortiert.

Im Folgenden sind nun unsere Erfahrungen, Erlebnisse und Eindrücke von Schottland in Tagebuchform nachzulesen und anzusehen.

Zur Orientierung vorweg die Reiseroute mit den Tagesstationen und den zurückgelegten Entfernungen.



1. Tag: Edinburgh (18 km)
2. Tag: Roslin - Penicuik (23 km)
3. Tag: Dunfermline - Scone (Perth) - Falkland - Saint Andrews (219 km)
4. Tag: Glamis - Blair Atholl - Pitlochry - Braemar (227 km)
5. Tag: Ballindalloch - Glenlivet - Cardhu - Glenfiddich (Dufftown) - Cullen (190 km)
6. Tag: Elgin - Black Isle - Glen Ord - Inverness - Drumnadrochit (183 km)
7. Tag: Eilean Donan - Fort William - Obar (270 km)
8. Tag: Helensburgh - Glasgow (181 km)
9. Tag: Stirling - Airth (61 km)
10. Tag: Flughafen Edinburgh (40 km)

Mi 10.8. Auf nach Schottland!

Heute ist nach längerer Zeit endlich wieder mal schönes Wetter und so verläuft die morgendliche Fahrt zum Flughafen nach Memmingen in bester Laune und ohne das kleinste Problem. Stellen das Auto ab und rollen unseren Koffer zum Check-In-Schalter. Die Zeit bis zum Abflug um 10:30 Uhr vertrödeln wir mit einem kleinen Frühstück und warten dann am Gate, bis wir endlich zur Maschine gehen dürfen. Der Abflug erfolgt bei strahlendem Sonnenschein, die leicht verspätete Landung nach knapp zweieinhalb Stunden in Edinburgh dann bei Regen.

Tragen unseren Rollenkoffer wegen der Pfützen zum Mietwagen-Terminal und stellen uns in eine lange Schlange beim EuropCar-Schalter. Müssen nach dem Abwickeln der Formalitäten dann nochmal etwas warten, weil in der gebuchten Kategorie noch kein sauberes Auto verfügbar ist. Gegen halb zwei sitzen wir aber endlich in einem silbergrauen Golf und Werner macht sich mit der verkehrten englischen Verkehrswelt vertraut.

Es hat aufgehört zu regnen und so kommen wir ganz gut bis ins Zentrum, wo wir unser Vehikel kurzentschlossen in einer Hotelgarage abstellen. Lassen uns an der Rezeption des Sheraton-Hotels einen Stadtplan geben und stapfen dann (mit Regenschirm und Windjacke bewaffnet) zum nahegelegenen Edinburgh Castle. Stehen dort im Freien und damit im Regen an der Kasse ewig an, um den Explorer-Pass von Historic Scotland zu erstehen. Damit erkunden wir dann die Sehenswürdigkeiten auf dem Hügel, etwa die hübsche kleine St. Margaret's Chapel oder die beeindruckende Great Hall mit den Rüstungen, Speeren und Pistolen an den Wänden und natürlich auch die schottischen Kronjuwelen (Zepter, Schwert und Krone sowie den Stone of Destiny). Die diversen militärischen Erinnerungsstätten (Regimentsmuseen, Kriegerdenkmal, Ehrenhalle) bringen wir schnell hinter uns, die Ausstellung zum Thema Kriegsgefangene durch die Jahrhunderte hat uns aber dann schon beeindruckt.

Gegen halb fünf spazieren wir aus der Burganlage hinaus und folgen der Royal Mile, der Hauptstraße des mittelalterlichen Edinburgh. Heute befinden sich hier jede Menge Souvenirshops und teure Pubs. Wir machen Station in der Tartanweberei, in der über mehrere Stockwerke Produkte aus kariertem Wollstoff erstanden werden können. Aber immer noch werden dort auch die klassischen Schottenkaros produziert.

Weniger touristisch, dafür wirklich sehenswert ist die nur wenige hundert Meter weiter gelegene St. Giles Cathedral mit der markanten durchbrochenen Turmhaube. Die Hauptkirche Edinburghs ist innen wunderschön gestaltet und beeindruckt durch die kleine, aber prunkvoll dekorierte Thistle Chapel. Hier hat der höchste Schottische Ritterorden, der Distelorden, seinen Mittelpunkt.

Wir verlassen die Kathedrale und spazieren durch lebhaftes Treiben von Straßenkünstlern und Gauklern: Neben dem "klassischen" Edinburgh-Festival findet derzeit auch das moderne Fringe-Festival statt und Nachwuchskünstler zeigen auf offener Straße ihr Können.

Wir sind jetzt ein gutes Stück die Royal Mile abwärts spaziert und bekommen langsam Hunger. In einem Pub gönnen wir uns ein Fischmenü und beratschlagen das weitere Programm. Sind zu müde um noch großartig was anzuschauen, der immer wieder einsetzende Nieselregen ist unserer Laune auch nicht gerade zuträglich und so beschließen wir, für heute Schluß zu machen. Stapfen zurück zum Parkhaus, lösen das Auto aus und finden fast ohne Umwege zum gebuchten Hotel Albany. Der Parkplatz ist verdammt eng, aber immerhin ist noch ein Stellplatz für uns frei.

Gönnen uns in der Hotelbar noch ein Entspannungsbier und tragen unsere Tagesnotizen nach. Hoffentlich wird morgen das Wetter besser, denn in so feuchter Umgebung macht das Besichtigen keinen so rechten Spaß!

Do 11.8. Stadtbesichtigung im Regen - das hat sich Edinburgh nicht verdient

Nach mittelprächtiger Nacht werden wir von Regengeräuschen geweckt - igitt!

Das Frühstück wird im Keller serviert, ist aber recht umfangreich, was man bei 150 £ fürs Zimmer auch erwarten kann. Zahlen für Hotel und Parkplatz, lassen das Auto aber noch stehen und nehmen lieber ein Taxi zum Holyroodhouse Palace. Der befindet sich am unteren Ende der Royal Mile und ist immer noch die offizielle Residenz der englischen Königin bei ihren Aufenthalten in Schottland.

Beginnen unsere Besichtigung jedoch in der nebenan gelegenen Queen's Gallery, in der gerade eine Ausstellung mit Renaissance-Gemälden von Dürer bis Holbein zu sehen ist. Mit dem Kombi-Ticket, in dem auch Audioguides inbegriffen sind, durchstöbern wir die hellen Räume und überqueren dann den weiten gekiesten Innenhof. Wir betreten nun den barocken Palast, der untrennbar mit Maria Stuart verbunden ist. Mit den Kopfhörern am Ohr durchstreifen wir die Repräsentations- und Wohnräume bis hinauf unters Dach, wo ein Eifersuchtsmord die schottische Geschichte beeinflusst hat. Nach einer guten Stunde im Trockenen geht die Besichtigung in der Holyrood Abbey weiter, und hier ist wieder Regenschutz gefragt. Die Abbey ist seit dem 17. Jahrhundert nur mehr eine Ruine, alles ist naß und der Himmel hängt förmlich bei den gotischen Fensterbögen herein.

Der anschließend noch theoretisch mögliche Spaziergang durch die weitläufige Parkanlage rund um das Schloß scheitert an den Absperrungen, die damit sowohl die Rasenflächen als auch das Schuhwerk der Besucher schonen.

Gegenüber des Holyrood-Komplexes steht seit kurzem das Schottische Parlament, ein moderner Bau mit ein paar netten Details. Unser Weg führt uns daran vorbei und die Royal Mile aufwärts. So kommen wir an diversen Denkmälern vorbei, unter anderem auch wieder an der St. Giles Kirche und an frierenden, aber trotzdem gut gelaunten Straßenkünstlern.

Um halb eins erreichen wir Gladstone's Land. Das ist kein Park, sondern ein typisches Stadthaus aus dem 17. Jahrhundert. Es wird vom National Trust verwaltet, und der bietet neben der Jahresmitgliedschaft auch 7 und 14 Tage gültige Tickets an. Wir haben gestern schon kurz nachgerechnet welche Sehenswürdigkeiten wir in den nächsten Tagen noch anschauen wollen und kaufen uns das 7-Tage-Ticket. Nun dürfen wir das etwas beengte Gebäude mit dem kleinen Stoffladen im Erdgeschoß, der Wohnung des Besitzers im Stock darüber und den kleinen vermieteten Wohnungen noch weiter oben durchstöbern. Die Räume sind liebevoll gestaltet, alles mit Originalmöbeln aus dem 17. Jahrhundert und auch sonst ganz im Stil der Zeit, inklusive bemalter Holztäfelung und -decke.

Unser nächstes Ziel, ebenfalls vom National Trust betreut, ist das circa 20 Gehminuten entfernte Georgian House - ein historisches Privathaus, aber eine Epoche älter und schon in der Neustadt mit wesentlich mehr Platz und Komfort errichtet.

Wir bekommen gegen Vorlage unserer Eintrittskarte die Empfehlung, im Keller mit dem Film über die ersten Besitzer und das Leben in der damaligen Zeit zu beginnen. Arbeiten uns von der alte Küche, über die Salons bis hinauf zu den Privatgemächern und den Dienstbotenräumen durch. Auch hier originale Möbel aus der Zeit, liebevoll gestaltete Räume und informative Beschriftung in allen möglichen Sprachen. Schade, daß überall das Fotografieren verboten ist.

Um halb drei spazieren wir dann zum nicht mehr weit entfernten Hotel und holen unser Auto. Stauen aus Edinburgh hinaus, befinden uns aber schon bald auf der angepeilten A701, der wir kerzengerade bis zur Abzweigung nach Roslin folgen. Hier wollen wir uns die aus Dan Browns "Da Vinci Code" bekannte Rosslyn Chapel anschauen. Diese Kapelle ist immer noch in Privatbesitz der Gründerfamilie Sinclair und wirklich einen Besuch wert! Der ganze Innenraum ist mit Steinmetzarbeiten aus dem 15. Jahrhundert ausgeschmückt, kein Winkel der nicht dekoriert wäre. Wir kommen gerade recht zu einer kostenlosen, sehr informativen Führung, die uns über die christlichen Motive aber auch die Einflüsse der nordischen Mythologie aufklärt.

Nach so viel Stein gönnen wir uns nun in einem Pub eine kleine Erfrischung und fahren dann noch die letzten Meilen zu unserem Quartier in Penicuik. Das Craigiebild House

finden wir erst im zweiten Anlauf, dabei wäre es eigentlich groß genug, allerdings ist die Beschriftung nur aus einer Richtung lesbar. Beziehen um 18:00 Uhr ein geräumiges Zimmer, wo wir unsere durchnässten Schuhe trockenföhen, dann setzen wir uns ins zugehörige Restaurant. Nachdem auch viele Einheimische dort essen, denken wir uns, daß es nicht so schlecht sein kann, und wir sind mit dem Gebotenen tatsächlich auch sehr zufrieden.

Wollen in der Bar noch schnell einen Schlummertrunk nehmen, aber wir unterhalten uns dann so gut mit einem der Stammgäste, der uns noch diverse Whiskys empfiehlt, daß wir erst recht spät und ziemlich bettschwer ins Zimmer kommen.
Prost und gute Nacht!

Fr 12.8. Schottische Geschichte hautnah

Nach reichlichem Frühstück brechen wir um 9:00 Uhr auf. Über den Umfahrungsring geht es zügig zur Forth-Road-Bridge und über den Meeresarm Firth of Forth. Dahinter fahren wir für ein Foto von der Schnellstraße ab und bewundern die parallel dazu verlaufende Eisenbahnbrücke aus dem Jahre 1890.

Unser erstes echtes Besichtigungsziel ist der Ort Dunfermline. Hier folgen wir den Schildern zur Abtei, um dann auf einem großen Parkplatz zu landen, der ein schönes Stück davon entfernt ist.

Spazieren durch die Altstadt und nähern uns der mächtigen alten Abtei. Am Turm über der Vierung prangen über die vier Seiten verteilt die Worte "KING ROBERT THE BRUCE", eine eigenwillige Huldigung an einen der ersten schottischen Könige. Vom ehemaligen Kloster ist nicht mehr viel übrig. Das romanische Kirchenschiff ist zweigeteilt und wird im vorderen Teil noch genutzt. Hier befindet sich auch die bronzene Grabplatte für König Robert I., aber auch andere schottische Könige und Königinnen sind hier beigesetzt.

Ebenfalls auf dem Gelände befinden sich die Überreste des Königspalastes, der Ort war ja einmal schottische Hauptstadt. Dunfermline Castle kann mit dem Historic Scotland-Pass besucht werden, bietet aber nicht wirklich viel Sehenswertes.

Da es zu nieseln beginnt und unser Parkticket abläuft, gehen wir zurück zum Auto und beratschlagen die weitere Tour. Eigentlich wäre nun ein Besuch von Lochleven Castle auf einer Insel im Loch Leven geplant, aber bei dem Wetter.....

Fahren stattdessen über die Autobahn weiter nach Perth. Nördlich davon liegt mit Scone Palace ein weiterer historisch bemerkenswerter Ort: hier wurden seit Robert

Bruce über 350 Jahre lang alle schottischen Könige gekrönt. Ursprünglich ein Bischofspalast ist es jetzt der Familiensitz der Earls of Mansfield.

Die Zufahrt ist vorbildlich beschildert und führt durch gepflegtes Farmland zu einem großen Parkplatz. Dort kann man Tickets erstehen nur für den Park, für Schloß und Park oder auch das Treasure-Ticket, mit dem noch zusätzlich Glamis Castle und Blair Castle besichtigt werden können. Entscheiden uns für letzteres und spazieren dann zum prächtigen Gebäude. Wandeln fast eine Stunde durch die barocken Prunkräume mit Porzellan- und Elfenbeinsammlungen, Gemälden und feinen Möbeln. Anschließend müssen wir natürlich auch auf den Moot Hill (ein Hügel, der angeblich über Jahrhunderte mit Erde aus allen schottischen Landesteilen aufgeschüttet wurde) mit einer kleinen Kapelle und der Nachbildung des "Stone of Scone", dem Krönungsstein der Könige (das Original befindet sich in Edinburgh Castle). Wagen anschließend noch einen kleinen Spaziergang durch die weitläufige Parkanlage, aber der Boden ist ganz weich und naß und wir verlassen ungern die gekiesten Wege.

Gegen 14:00 Uhr starten wir wieder durch und fahren, begleitet von kleineren Regenschauern, nach Falkland. Das dortige Jagdschloß der Könige ist umgeben von einer weitläufigen Parkanlage, die bei besseren Bodenverhältnissen bestimmt sehr einladend wäre. So gehen wir gerade so weit hinein, daß wir einen Überblick über die Anlage bekommen, dann zücken wir wieder unseren Explorer Pass und besichtigen die hübsch hergerichteten Räume in diesem Renaissance-Bau. Zu sehen gibt es allerhand, unter anderem ein Schlafzimmer, wie es zur Zeit von Königin Maria Stuart üblich war und auch ihre Totenmaske kann besichtigt werden.

Anschließend bummeln wir noch etwas durch das kleine Dorf, dann fahren wir durch das Kingdome of Fife nach Saint Andrews weiter, wo wir gegen 16:15 eintreffen. Finden einen legalen Parkplatz nicht weit von den Abteiruinen, die wir als nächstes ansteuern. Besuchen hier das kleine Museum mit den archäologischen Funden, dann stöbern wir durch die Ruinen und zwischen den alten Grabsteinen herum. Bevor wir den Turm besteigen gehen wir noch zum wenige Minuten entfernten Schloß, das aber noch desolater aussieht als die Klosteranlage. Gut, daß der Eintritt mit dem Explorer Pass schon erledigt ist, extra zahlen würden wir hier nicht. Bemerkenswert ist maximal die Lage direkt am Meer.

Kurz vor 17:00 Uhr gehen wir nochmal zurück zum Kloster und Werner besteigt den einsam dastehenden Turm. Um halb sechs wird die Anlage geschlossen und weil die Sonne zaghaft durchblinzelt fahren wir noch ein wenig der Küste entlang zu diversen Fischerdörfern, die als malerisch beschrieben sind. Wir finden aber nichts wirklich Sehenswertes dort und steuern bald unser heutiges Quartier an. Im B&B "Old Station" zwei Meilen südlich von Saint Andrews haben wir reserviert und bekommen neben einem netten Zimmer im Afrika-Look eine Menge Infos für den heutigen Abend.

Bevor wir zum Abendessen aufbrechen organisieren wir noch ein "frühes" Frühstück, denn am Wochenende wird normalerweise erst ab 9:15 serviert - da wollen wir aber schon auf dem Weg sein. Nachdem das geklärt ist, fahren wir zurück in den Ort, parken im Zentrum und klappern die Restaurantempfehlungen ab. Eine Speisekarte sagt uns besonders zu und wir bekommen auch noch einen kleinen Tisch im Restaurant Dollhouse. Das Essen ist dann auch sehr gut, aber auch den erweiterten finanziellen Möglichkeiten der hier studierenden High Society angepaßt ;-)

Zurück im Hotel besprechen wir noch die morgige Etappe und gehen bald schlafen.

Sa 13.8. Schlösser und Herrenhäuser

Sind kurz vor acht im Frühstückszimmer, "genießen" Croissants und Muffins von gestern und bereiten uns einen mittelpträgigen Kaffee zu. Viel mehr brauchen wir aber nach der gestrigen Völlerei sowieso nicht. Um neun starten wir zur heutigen Etappe.

Auf unserem Weg nordwärts müssen wir zuerst wieder nach Saint Andrews - ein Glücksfall - denn heute präsentieren sich die Ruinen bei Sonnenschein. Der Klosterkomplex sperrt gerade auf und so können wir die Anlage ganz ohne andere Besucher durchstreifen, fast wie Entdecker. Müssen dann aber bald weiter, der Weg ist noch lang.

Folgen der A 914 nach Norden und überqueren den Firth of Tay über die relativ neue Tay Road Bridge. Dahinter liegt Dundee, das wir aber links liegen lassen. Das erste Ziel des heutigen Tages ist Glamis Castle, dem wir uns durch eine weite landwirtschaftlich genutzte Farmlandschaft nähern. Um 10:50 betreten wir mit dem gestern erstandenen Treasure-Ticket den Sitz der Earls of Strathmore, deren berühmtestes Familienmitglied wohl Elizabeth Bowes-Lyon ist, besser bekannt als "Queen Mum". In diesen prunkvollen Gemächern verbrachte sie ihre Kindheit. Im Rahmen einer nett gestalteten Führung kann man sich in zehn Räumen ein Bild des feudalen Lebens um 1900 machen. Auch hier verzichten wir - trotz Sonnenscheins - auf den Besuch der Parkanlage, wir sind froh, daß unsere Schuhe noch trocken sind. Alles in allem hat sich der Besuch aber gelohnt.

Um halb eins nehmen wir die nächste Etappe unter die Räder und fahren bei gelegentlichen Regenschauern durch die Pampas nach Pitlochry bzw. ein paar Meilen weiter nach Blair Atholl. Dort steht ein alter Herrnsitz, Blair Castle, natürlich auch wieder mit einer langen Zufahrt. Hier gilt unser Treasure-Ticket zum letzten Mal und wir können ohne Führer oder Audioguide, dafür mit der Ermahnung, nicht zu fotografieren, die 28 meist georgianisch bzw. viktorianisch gestaltete Räume durchstreifen. Nur in der Halle

darf man den Fotoapparat zücken, sonst darf man sich eben nicht erwischen lassen ;-) In der beeindruckend großen Halle mit Jagdtrophäen werden gerade die Vorbereitungen für eine Hochzeitsfeier getroffen, eine genaue Besichtigung ist nicht möglich. Aber auch so sind wir bis halb vier beschäftigt.

Nun fahren wir zurück in den Ort Pitlochry, um die kleinste Whisky-Destillerie Schottlands zu besuchen. Die malerische Edradour Distillery verdient sich dieses Prädikat nicht wegen der räumlichen Kleinheit, sondern wegen der geringen produzierten Menge. Hier sind für die beiden Brennvorgänge nur je eine Brennblase in Aktion, das Mälzen (Vorarbeit zum Whisky) und auch das Lager sind nicht auf dem Gelände, was dem Ganzen dann doch einiges an Charme nimmt.

Hier im Ort gibt es noch eine zweite, größere Destillerie (Blair Athol), in der wir nun unser Glück versuchen. Wir kommen kurz vor 17:00 Uhr dort an, müssen aber feststellen, daß wir für die letzte Führung zu spät sind. Bekommen als Trostpflaster einen "Friends of Whisky"-Sammelpaß, mit dem wir bei den teilnehmenden Brennereien Vergünstigungen bekommen können. Nachdem wir erfahren haben, daß die Führung eine Stunde dauert, sind wir eigentlich nicht böse, denn unser für heute gebuchtes Hotel ist noch weit entfernt.

Kurven also durch das südliche Hochland, vorbei an einsamen Sesselliften und nassen Schafen neben uneingezäunten Straßen. Es ist eine Landschaft, die auch in Tirol oder Vorarlberg sein könnte. Irgendwo auf halbem Weg zwischen Braemar und Ballater liegt das Inver Hotel, ein einzelner Gasthof "in the middle of nowhere" bestehend aus einem Pub mit Gästen aus der Gegend und einigen Zimmern im ersten Stock. Nutzen das ganz passable Angebot an Speisen und Getränken und verkosten zum Abschluß noch ein paar der angebotenen Whiskys an der Bar.

So 14.8. Whisky - what else?

Wir befinden uns ganz in der Nähe von Balmoral Castle, der Sommerresidenz der englischen Königin. Da sie aber derzeit dort residiert, ist ein Besuch des Anwesens nicht möglich. Wir fahren daher über eine kleine single track road, eine der vielen einspurigen Landstraßen mit Ausweichmöglichkeiten, weiter in den Norden, um uns am Whisky Trail umzusehen. Aber sonntags öffnen die Destillerien erst zu Mittag, so daß wir zur Überbrückung ein weiteres herrschaftliches Anwesen besichtigen. Um Ballindalloch Castle gibt es wieder weite Parks und Gärten und das Herrenhaus besticht durch seine mit Nippes und Plunder vollgestopften Räume. Wir laufen auch der Schloßherrin über den Weg, die mit langjähriger Routine mit uns Touristen Smalltalk hält, bevor sie in einer beruhigend normalen Küche verschwindet.

Fahren kurz nach 12:00 Uhr wieder ein Stück den Weg zurück, denn dort gibt es eine Tankstelle und die Destillerie Glenlivet. Warten kurz auf die Führung um 13:00 Uhr und bekommen, diesmal bei freiem Eintritt, neben Maischebottichen und Brennblasen auch die Lagerhäuser zu sehen. Fahren nach einer knappen Stunde und drei Kostproben weiter zur Destillerie Cardhu. Mit dem Whisky-Freunde-Paß von gestern geht es ermäßigt hinter einer netten jungen Dame durch die Brennerei. Eigentlich nicht anders als in den anderen Betrieben, aber jetzt bemerken wir leichte Unterschiede bei den Erklärungen und haben das Gefühl etwas tiefer in die Materie einzudringen. Natürlich dürfen wir auch verkosten und diesmal erstehen wir eine nur hier erhältliche Distillery-Reserve.

Weil's so schön ist, folgen wir den gut sichtbaren braunen Hinweisschildern des Scottish Malt Whisky Trails nach Dufftown, der "Hauptstadt" des Malt Whiskys. Hier steht die große Speyside Cooperage, die wir gerne besucht hätten, aber sonntags ist diese Faßbinderei leider geschlossen. Nicht weit davon lockt aber Glenfiddich, und hier bekommen wir noch einmal kostenlos einiges geboten. In kleinen Gruppen werden die Besucher durch die riesige Anlage geführt, überall darf man fotografieren und auch bei der obligatorischen Verkostung zum Schluß gibt's mehr als nur Standard. Hoch zufrieden spazieren wir anschließend noch über das Gelände mit den Resten einer Feier - die Ahnherrin der Besitzerfamilie feierte gestern bei bester Gesundheit ihren 110. Geburtstag - Whisky konserviert also doch!

Jetzt machen wir uns auf den Weg nach Cullen an der Küste, dort haben wir für heute ein Hotel gebucht. Unterwegs, an der Küstenstraße, gibt es immer wieder nette Ausblicke, das Wetter heute war angenehm mit sonnigen Abschnitten. Treffen gegen halb sieben im Cullen Bay Hotel ein, das am westlichen Ortsrand von Cullen liegt. Sind zu müde, um noch im Ort nach etwas Eßbarem zu suchen, aber vielleicht hätten wir das tun sollen. Hier im Hotelrestaurant war die Küche erstmals typisch britisch (verköcht und ungewürzt)! Einziger Lichtblick war ein stimmungsvoller Sonnenuntergang mit Regenbogen am Horizont. Verziehen uns kurz nach 10:00 in unser Zimmer mit Meerblick.

Mo 15.8. Ruinen durch die Jahrhunderte

Das umfangreiche Frühstück stärkt uns für die angestrebten Sehenswürdigkeiten. Verlassen kurz vor halb zehn den Küstenort und fahren durch dichten Werktagsverkehr nach Elgin. Dort stehen die Überreste der Kathedrale, die ab der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet wurde und beeindruckendes Zeugnis frühgotischer Baukunst ablegt. Besonders das achteckige Kapitelhaus, noch vollständig erhalten, und das Südportal des einstigen Gotteshauses haben es uns angetan. Bei Sonnenschein und trockenem Gras besichtigt es sich auch viel angenehmer. Zudem sind auch kaum andere

Touristen unterwegs, sodaß die Besichtigung fast einem Eintauchen in diverse mittelalterliche Geschichten und Romane gleichkommt.

Wir haben heute noch viel vor und so müssen wir das Gelände schon bald wieder verlassen. Durch Prospekte sind wir auf eine kleine Bierbrauerei etwas nördlich von Inverness aufmerksam geworden und die steuern wir jetzt an. Überqueren zielstrebig den Forth, aber auf der Black Isle suchen wir etwas herum, bis wir die versteckte Abzweigung zu der Mini-Produktionsstätte von Bio-Bier finden. Umso mehr erstaunt uns die Anzahl der eintreffenden Interessenten und Käufer. Die Führung ist kurz und bündig - interessant, wie viele verschiedene Typen Bier man brauen kann! Verkosten drei verschiedene Sorten, können uns zu einem Einkauf aber nicht durchringen und steuern stattdessen die nur wenige Meilen entfernte Glen Ord Destillerie an. Hier bekommen wir, kostenlos wegen des Whisky-Freunde-Passes, fast eine Privatführung und ein tieferes Verständnis für die diversen Möglichkeiten des Mälzens, denn hier wird für verschiedene Destillieren die Gerste ganz nach deren Wünschen gedörst und geröstet. Dürfen an diversen Proben schnuppern und bekommen dadurch einen weiteren Einblick in die Whisky-Herstellung.

Nun ist es halb drei und wir machen uns auf zur Besichtigung von Inverness, der Stadt an der Mündung des Flusses Ness. Nachdem wir endlich einen Parkplatz gefunden haben, spazieren wir durch die Innenstadt, die aber keinen bleibenden Eindruck hinterläßt. Zudem beginnt es zu tröpfeln, so daß wir nach einem schnellen Blick auf das Schloß über den Fluß hinüber wieder zurück zum Auto gehen.

Folgen nun dem Fluß bis zum legendären Loch Ness und dessen Ufer, bis wir Drumnadrochit erreichen. Keine zwei Meilen dahinter liegt die beeindruckende Ruine von Urquhart Castle. Der Parkplatz ist voll, dafür erhaschen wir von der Straße aus einen schönen Blick über die Anlage und wenig später auch einen Stellplatz für unseren Golf. Mit dem Explorer Pass von Historic Scotland betreten wir das Gelände und besteigen die Ruinen des mittelalterlichen Bauwerks. Ein kalter Wind pfeift uns um die Ohren, und die blauen Flecken am Himmel füllen sich mit Regenwolken. Bleiben bis zur letzten Vorführung des Films über die wechselvolle Geschichte der Burg, dann suchen wir unser heutiges Domizil in Drumnadrochit, dem Hauptquartier der Nessie-Forscher.

Das Benleava-Hotel hat schon bessere Zeiten gesehen, der Internetauftritt war besser. Fahren auf der Suche nach einem Abendessen in das Zentrum des Ortes und finden kein Restaurant, dafür aber viele volle Pubs. Quetschen uns schließlich in das Fiddler's Pub und füllen lustlos die Mägen. Fühlen uns durch den kalten Wind und den Regen etwas angeschlagen und verziehen uns bald ins Hotel.

Di 16.8. Abstecher zur Filmkulisse und entlang des großen Grabens

Das Frühstück ist wie immer okay und so gestärkt verlassen wir heute die geplante Route für eine zusätzliche Besichtigung. Fahren bei wenig Verkehr ca. 50 Meilen westwärts durch eine Landschaft, die sehr wie auf unseren Almen aussieht. Um halb elf erreichen wir Eilean Donan Castle, das schon oft als Filmkulisse (Braveheart, Rob Roy, Highlander) gedient hat. So verwundert es auch nicht, daß ganze Busladungen von Touristen hier auf dem Weg von oder zur Isle of Skye einen Fotostopp einlegen. Die Burganlage wurde vom Clanchef der Macrae zwischen 1912 und 1932 als Sommersitz wieder aufgebaut, deshalb gibt es trotz mittelalterlicher Architektur auch moderne Annehmlichkeiten des frühen 20. Jahrhunderts.

Kurz vor Mittag treten wir den Rückweg an, diesmal stark gebremst von vielen Wohnwagengespannen, LKW und Regen. Die Straße folgt dem großen Graben (einer tektonischen Verwerfung) der schnurgerade durch das schottische Hochland verläuft und von der Nordsee bei Inverness bis Fort William und weiter nach Irland reicht. In diesem Great Glen liegen drei Seen, die durch den Caledonian Canal miteinander verbunden wurden und eine Schiffspassage ermöglichen. Heute sind hier hauptsächlich Hobbykapitäne unterwegs.

Wir kommen kurz nach 13:00 Uhr in Fort William an. Im Fischrestaurant Crannog hoffen wir noch ein delikates Mittagessen zu bekommen und werden nicht enttäuscht: ein Riesenteller Muscheln in Weißweinsauce als Vorspeise und zwei perfekte Fischgerichte bilden unser ausgezeichnetes Mahl. Zufrieden spazieren wir durch den Regen zurück zum Auto. Wollten eigentlich die etwas westlich der Stadt gelegene Schleußenanlage Neptune's Staircase am Caledonian Canal anschauen, aber der Verkehr staut sich in diese Richtung und auch das Wetter spricht dagegen.

Fahren deshalb lieber weiter nach Oban, wo wir nach einigen Fotostopps gegen halb fünf eintreffen. Mitten in der Stadt steht die gleichnamige Destillerie, die zu unserer Enttäuschung diesen Nachmittag keine Führungen mehr hat. Lassen uns für die erste Besichtigung morgen Vormittag eintragen und spazieren anschließend noch durch den hübschen Ort. Finden dabei auch unser vorgebuchtes Hotel und checken gleich ein. Auf dem Weg zum Auto machen wir Station in der Oban Brewery, einem Pub mit W-LAN, so können wir uns am Smartphone auch wieder mal auf den neuesten Informationsstand bringen.

Zurück im schon etwas abgewohnten Kelvin Hotel verkosten wir an der Bar noch ein paar Whiskys und verziehen uns dann einen Stock höher. Die Nähe zum Bahnhof und zum Fährhafen fällt nicht störend auf.

Mi 17.8. Jugendstil - mal was anderes

Haben heute viel Zeit, denn die Oban-Destillerie öffnet erst um 10:00 Uhr. Sind pünktlich dort und auch hier öffnet der Friends of Whisky Pass gratis die Pforten. Die Führung dauert bis elf Uhr und ist wieder sehr informativ. Wir erfahren zum Beispiel, daß die Oban Distillery ausschließlich Whisky unter ihrem Namen brennt und keine Noname-Whiskys zum Blenden für Johnny Walker, Grant's oder andere einfache Standard-Whiskysorten herstellt. Das erste Mal wird die Führung auch nicht von einem Kiltträger durchgeführt und ist in dialektfreiem, bestens verständlichem Englisch gehalten. Wir sind mit unserem geplanten Programm nun schon ein wenig in Verzug und beeilen uns weiterzukommen.

Die Fahrt zieht sich etwas, denn Wohnmobile bremsen unseren Eifer und Überholen ist auf der kurven- und kuppenreichen Strecke nur selten möglich. So kommen wir erst gegen 13:00 Uhr zur Abzweigung nach Helensburgh. In 15 Minuten sollte dort das Hill House aufsperrn, eigentlich nicht geplant, aber wenn wir schon mal genau zu dieser Zeit in der Nähe sind.....

Finden problemlos hin und müssen nur kurz im Garten vor dem schmucklosen Haus auf Einlaß warten. Hier kommt wieder einmal unser National Trust Ticket zum Einsatz. Das Warten hat sich wirklich gelohnt, denn erstmals in diesem Urlaub besuchen wir ein Gebäude, das nicht schon vor mehreren Jahrhunderten errichtet wurde, sondern eine Villa aus dem Jahr 1902. Der Jugendstil-Architekt Charles Rennie Mackintosh und seine Frau durften hier für einen Privatmann ein Wohnhaus komplett durchgestalten, von der Architektur über die Gestaltung der Möbel und Dekorationsstoffe, über Lampen und Türen, bis zur Wandbemalung ist alles aufeinander abgestimmt. Viele Stücke sind noch original erhalten bzw. nach noch vorhandenen Entwürfen nachgestaltet worden. Für Freunde angewandter Kunst ein wirklich empfehlenswerter Abstecher!

Jetzt liegen wir noch weiter hinter unserem Zeitplan, also heißt es Gas geben. Das heutige Ziel, Glasgow, ist nicht mehr weit und abgesehen von einem kleinen Stau finden wir problemlos in die Innenstadt zum Premier Inn Hotel im Stadtteil Charing Cross. An der Rezeption lassen wir uns eine Wegbeschreibung zum Pollok House ausdrucken und kurz nach halb vier sind wir schon wieder auf dem Weg.

Müssen über die Autobahn an den südlichen Stadtrand, dort folgen wir den Schildern und finden in einem großen Park die Villa des Kunstsammlers Maxwell, der bereits im 19. Jahrhundert spanische Malerei gesammelt hat. Seine Sammlung ist hier ausgestellt, und neben vielen Portraits der Spanischen Habsburger sind auch ein Portrait einer recht jungen Kaiserin Maria Theresia und ein richtig modern anmutendes Frauenportrait von El Greco zu sehen. Die Räume sind im Stil des ausgehenden 19. Jahrhunderts gestaltet. Nachdem wir um 17:00 Uhr hinauskomplimentiert werden, schauen wir uns noch im

weiterhin zugänglichen Garten um. Da gibt es sehr hübsche akkurat gestutzte Buchsbaumhecken und farbenfrohe, etwas verregnete Blumenbeete.

Fahren nun bei freundlicher werdendem Wetter wieder zurück ins Zentrum und stellen unser Auto in das Parkhaus hinter dem Hotel. Machen uns frisch und schauen in unseren Führern nach, ob es hier in der Nähe empfehlenswerte Restaurants gibt. Spazieren zu ein paar angegebenen Adressen und wählen schließlich das feinste Lokal in weitem Umkreis. Werden trotz legerer Kleidung freundlich empfangen und rundum verwöhnt. Dem Namen entsprechend (Brian Maule - Le Chardon d'or) gibt es französisch angehauchte, ausgezeichnete Küche und vortreffliche Weine. Rundum zufrieden spazieren wir die 500 Meter zu unserem Hotel zurück und fallen ins Bett.

Do 18.8. Stirling - das neue Schloß der alten Könige

Verstauen nach dem reichhaltigen Buffet-Frühstück unser Gepäck im Kofferraum, lassen das Auto aber noch im Parkhaus stehen, denn der Tarif ist durchaus akzeptabel. Spazieren geradeaus zum George Square. Der ist aber mit Absperrgittern verstellt und die Umgebung mit Trucks verparkt (später lesen wir, daß heute eine Action-Szene für einen Film mit Brad Pitt gedreht wurde). Latschen daher gleich weiter zur Kathedrale am anderen Ende der Straße und staunen über die alte, leicht schiefe St. Mungo Kirche. Im Untergeschoß liegt der sagenhafte Kirchengründer begraben. Dahinter erhebt sich ein Hügel auf dem einst die Reichen und Berühmten der Stadt ihre letzte Ruhestätte fanden. Wir spazieren ein bißchen zwischen den teils prunkvollen, aber meist ziemlich zerfallenen Gräbern der Nekropolis herum, aber schon bald zieht es uns wieder hinunter zur Straße. Von einem Taxi lassen wir uns zum Universitätsgelände am anderen Ende der Stadt bringen. In der hier untergebrachten Hunterian Art Gallery befindet sich das rekonstruierte Mackintosh-House mit Teilen des Ateliers und des Wohnhauses des Jugendstilkünstlers. Die Gemäldesammlung daneben zeigt, neben einigen Werken von Dürer bis Kandinsky, hauptsächlich schottische Maler und ist für eine private Sammlung recht gut bestückt. Leider herrscht im ganzen Haus Fotografierverbot.

Kurz vor zwölf halten wir wieder ein Taxi an und lassen uns zu unserem Parkhaus bringen. Verlassen nun die verkannte Metropole, für deren Besichtigung uns einfach die Zeit fehlte. Hier gäbe es mehr moderne Kunst und Architektur zu bewundern als die spärlichen Informationen in den Reiseführern vermuten lassen.

Unser letztes Besichtigungsziel ist die ehemalige Hauptstadt Stirling und dort die Burg auf dem Hügel. Der kostenpflichtige Parkplatz ist voll und wir warten in einer Schlange auf ein freies Plätzchen. Um kurz vor eins treten wir ein letztes Mal mit unserem Explorer Pass in die recht weitläufige Anlage ein. Besichtigen die Burganlage, die nach

jahrzehntelanger Verwendung als Kaserne und Militärlager nun wieder fast so dasteht, wie sie vor 500 Jahren ausgesehen haben soll. Allerdings ist vieles nachgebaut bzw. rekonstruiert, was aber den Vorteil hat, daß man unbehelligt fotografieren darf. Der Audioguide begleitet den Besucher durch die alte Kapelle, zum königlichen Palast mit den Audienzsälen und privaten Räumen von König und Königin, in die große Halle und zu einer Ausstellung über die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die während der Renovierung gemacht wurden.

Teile der Anlage wurden erst in diesem Juli von der Queen persönlich eröffnet, manches sieht noch etwas künstlich aus und die Wände sind - nach altem Vorbild - bunt dekoriert. Ganz anders dann das Argyll House. Dieses liegt am Fuß des Burghügels und kann nur im Zuge einer Führung besichtigt werden. Wir haben uns gleich beim Betreten des Schlosses dafür vormerken lassen und folgen dem Guide hinunter. Erklärt wird die verschachtelte Architektur und die Geschichte dieses Gebäudes, zwar informativ, aber stellenweise recht langatmig - eine Stunde für vier Räume im Haus des Erziehers von König James VI ist dann doch ein bißchen lang!

Schaffen es nach Ende der Führung gerade noch rechtzeitig vor dem Schließen in die nahegelegene Church of the Holy Rude. Hierbei handelt es sich um eine der wenigen fast unverändert erhalten gebliebenen mittelalterlichen Kirchen Schottlands mit offener Balkendecke und alten Glasfenstern.

Nach dem Schließen spazieren wir durch den Friedhof wieder hinauf zur Burg und schließen die Besichtigung mit der Küche und der Tapiserie-Werkstatt in den ehemaligen Kasematten ab. Hier werden, nach den originalen Vorlagen und mit möglichst originalgetreuen Materialien die großen Wandteppiche aus dem Palast nachgefertigt. Ist das eine mühevollen Arbeit! Schauen den hoch konzentrierten Arbeiterinnen zu und verlassen, nachdem das Parkticket abläuft, bei strömendem Regen die Burganlage.

Jetzt macht eine weitere Stadtbesichtigung keinen Spaß mehr, also verlassen wir Stirling und fahren zu unserem letzten Hotel nach Airth.

Einmal in diesem Urlaub wollten wir in einem Schloß übernachten und außerdem ist es nicht mehr weit zum Flughafen. Finden ohne Probleme hin und bekommen tatsächlich ein Zimmer im alten Gebäude statt, wie die meisten, im modernen Neubau. Machen uns im Zimmer frisch für das mitgebuchte Abendessen und lassen uns dann an der Bar und im Restaurant verwöhnen.

Gönnen uns noch ein letztes Mal einen Maltwhisky als Schlummertrunk und verstauen dann unsere Sachen in den Koffern.

Fr 19.8. Heimflug

Stehen heute etwas früher als in den letzten Tagen auf und sind mit mehreren Busladungen Touristen beim Frühstücksbuffet. Verlassen um Punkt acht das Airth Castle Hotel und folgen der Schnellstraße zum Flughafen. Geben problemlos das Auto zurück und auch den etwas zu schweren Koffer nimmt man uns beim Einchecken anstandslos ab.

Hinter der Sicherheitskontrolle schlagen wir im Duty-free-Laden noch einmal zu und warten dann am Gate in einer akkuraten britischen Schlange aufs etwas verspätete Boarden. Ergattern wieder zwei Fensterplätze und heben um elf ab zum Flug ins sonnige Memmingen.

Bis auf den obligatorischen Stau vor dem Bregenzer Pfändertunnel bringen wir die Heimfahrt, nun wieder auf der "richtigen" Straßenseite, gut hinter uns.